„AK Vorarlberg sichert die Rechte unserer Arbeitnehmer“

Die Rechtsexperten informieren und helfen den AK-Mitgliedern nach Möglichkeit, eine Eskalation zu vermeiden.

Die AK Vorarlberg ist in allen vier Bezirkshauptstädten vertreten und führt dort pro Jahr über 67.000 Rechtsberatungen durch. Dr. Brigitte Hutterer, Leiterin der AK-Rechtsabteilung in Feldkirch, im Interview.

Was war die außergewöhnlichste Frage, zu der Sie zuletzt ein Kammermitglied beraten sollten?
Brigitte Hutterer: Das war, als gleich mehrere Frauen hintereinander angerufen haben, da gebe es Schmerzensgeld für die Geburt, das wollen sie auch. Sie hätten das in der Zeitung gelesen. Ich bin dem nachgegangen. Nur: Im Artikel ging es um einen Prozess, weil der Arzt nicht diagnostiziert hatte, dass ein Kind schwerstbehindert auf die Welt kommt. Für eine normale Geburt gibt es natürlich kein Schmerzensgeld.

Kommen derartige Missverständnisse oft vor?
Brigitte Hutterer: Das haben wir immer wieder. Vor allem dann, wenn über ein Gesetzesvorhaben berichtet wird, also etwas, das es noch nicht gibt und vielleicht auch gar nicht kommt. Was in der Zeitung steht, nehmen manche als gegeben hin.

„Intervention nur auf Verlangen“

Für den Rechtsunkundigen wird es ja auch immer unüberschaubarer. Er hat das Gefühl, es wird alles komplexer und komplizierter. Ist es auch so?
Brigitte Hutterer: Ganz einfach: Ja! Es gibt Paragrafen über zwei Seiten mit der Ausnahme der Ausnahme der Ausnahme … Auch ich würde mir einfachere und klarere Regeln wünschen, solche, die die Leute auch verstehen können.

Dr. Brigitte Hutterer leitet die Rechtsabteilung der AK Vorarlberg.

Das Gericht bleibt als allerletzter Schritt. Was versuchen die AK-Rechtsexperten, damit es nicht soweit kommt?
Brigitte Hutterer: Generell: Wir intervenieren nur, wenn es jemand verlangt. Das heißt, wenn jemand kommt, um sich zu informieren, dann erfährt das auch niemand. Wenn er will, dass wir etwas geltend machen, dann schreiben wir den Arbeitgeber an, dann kann dieser eine Stellungnahme abgeben. Oft kommt es dann zu einer Einigung. Erst wenn gar nichts fruchtet, überlegen wir zu klagen, aber wiederum nur, wenn das der Arbeitnehmer wünscht.

Zwischen Recht und Gerechtigkeit, sagt man, gebe es einen Unterschied. Wie sieht das die Juristin?
Brigitte Hutterer: Wenn ich zu Gericht gehe, bekomme ich ein Ergebnis. Selten geht es um eine reine Rechtsfrage, meistens handelt es sich um Beweisfragen. Welche Schilderung ist plausibler und nachvollziehbarer, und das ist dann die Basis für die Entscheidung des Gerichts. Da kann ich zehnmal sagen, das war nicht so, ich muss es auch beweisen können. Ich kriege nicht Gerechtigkeit, ich kriege nur Recht gesprochen. Und manches Mal ist es auch so, dass man sagt, eigentlich ist es nicht gerecht, aber das Gesetz ist so und nicht anders.

Die Rechte der Arbeitnehmer zu wahren und für sie einzutreten, gehört zur gesetzlichen Kernaufgabe der AK Vorarlberg.

Der Großteil der Arbeitnehmer ist laut Kammergesetz AK-Mitglied und kann sich damit auf den breitgefächerten Service der Arbeiterkammer verlassen. Zu den Kernaufgaben der Interessenvertretung gehört das Arbeitsrecht. „Die AK Vorarlberg sichert die Rechte der Arbeitnehmer in unserem Land“, postuliert AK-Präsident Hubert Hämmerle. Doch auch das Sozialrecht spielt in vielen Fällen direkt in den Bereich Arbeit hinein, das Pensionsrecht als Teil des Sozialrechts ist wiederum eine Folge vorheriger Arbeit. Und natürlich wird auch Arbeit besteuert, weshalb die AK Vorarlberg auch den Arbeitnehmern beim Steuersparen hilft.

Die AKtion stellt deshalb heute in diesem „Extra“ die Teams und die Arbeit der Abteilung Recht sowie der Geschäftsstellen der AK Vorarlberg näher vor.

Nahe an den Mitgliedern

Die Aufgaben der AK-Rechtsexperten sind sehr vielfältig. Der AK Vorarlberg ist es wichtig, neben dem zentralen Sitz in Feldkirch mit Geschäftsstellen in allen anderen Bezirkshauptstädten nahe bei ihren Mitgliedern zu sein. Sehr oft lassen sich einfache Fragen zum Arbeits- oder Sozialrecht an Ort und Stelle klären, wie der Bludenzer Geschäftsstellenleiter schildert (siehe letzte Seite). Ist die Sachlage unklar oder kompliziert, vereinbaren die AK-Mitarbeiter mit den Mitgliedern einen persönlichen Beratungstermin. Natürlich ist heute auch E-Mail ein Thema. Doch Dr. Brigitte Hutterer als Leiterin der Abteilung Recht bremst aus gutem Grund die Erwartungen ein: „Erstkontakt ja, aber erfahrungsgemäß ist es in den meisten Fällen notwendig, zur Beurteilung eines Falles bestimmte Unterlagen zur Verfügung zu haben. Und bevor dann mehrere Mails hin und her geschickt werden, bis man klar sieht, ist es einfacher, das am Telefon abzuklären.“

Der direkte Kontakt

Sämtliche Rechtsbereiche der AK Vorarlberg:

aus ganz Österreich zum Ortstarif 050/258-0

Mehr Informationen auch auf der AK-Webseite vbg.arbeiterkammer.at/beratung

Unerfreulicher Trend

Die in diesem „Extra“ angeführten Zahlen bewegen sich innerhalb der normalen Schwankungsbreite. Dennoch lässt sich ein unerfreulicher Trend ablesen, wie nicht nur die AK-Geschäftsstellenleiter von Bregenz und Dornbirn bekräftigen: Immer öfter stehen bei Fragen der Arbeitnehmer gesundheitliche Probleme im Hintergrund.

Stark für Sie: Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht

AKtion EXTRA

Komplexe Gesetze, komplizierte Bestimmungen – gebündeltes Fachwissen der AK-Rechtsexperten

In Feldkirch laufen die Fäden zusammen

In Feldkirch sind über 20 AK-Mitarbeiter nicht nur für die Betreuung des Bezirks zuständig. Sie sorgen sich auch um Spezialfälle aus dem ganzen Land.

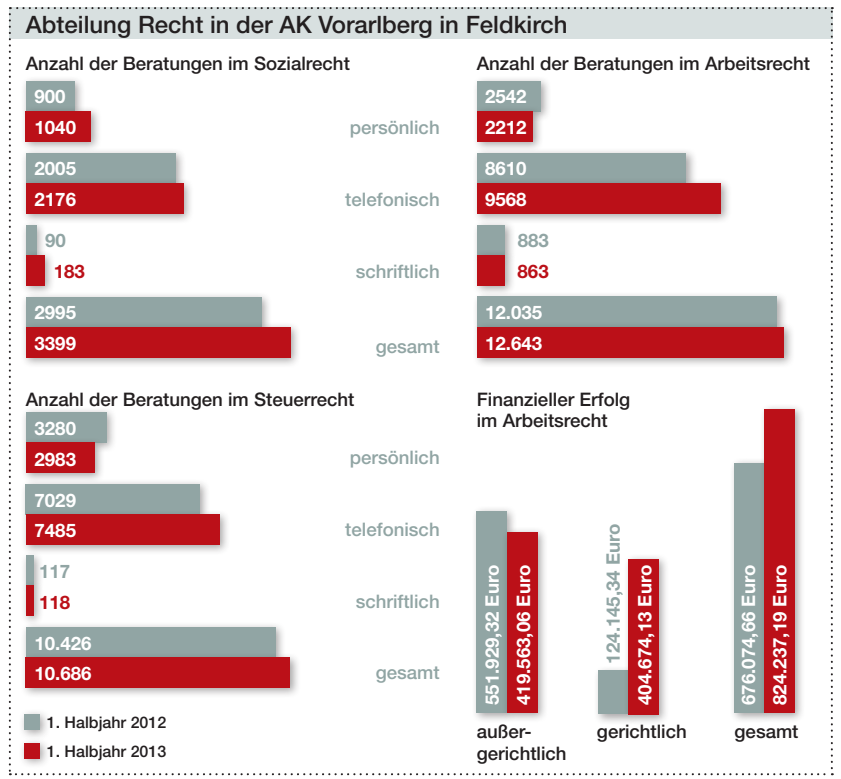
Die Arbeitnehmer beschäftigen im ganzen Land überwiegend die gleichen Sorgen und Fragen. Im Arbeits- und Sozialrecht folgt die Aufteilung deshalb einer einfachen Formel: Grundsätzlich berät die zuständige AK-Geschäftsstelle, nur im Sozialrecht gilt es die juristisch besonders schweren Nüsse bei der AK in Feldkirch zu knacken. Als ob die beiden Rechtsbereiche nicht schon komplex genug wären – unübersichtlich wird es, wenn Schwangerschaft beziehungsweise Bestimmungen zu den ersten Lebensjahren eines Kindes ins Spiel kommen.

Anlaufstelle bei Nachwuchs

Die AK Vorarlberg hat das Fachwissen in Feldkirch deshalb in einem eigenen AK-Büro für Familien und Frauenfragen gebündelt. „Fragen zum Mutterschutz, zu Beschäftigungsverboten vor und nach der Entbindung: Wie kann ich die Karenz mit dem Partner teilen? Muss ich dem Arbeitgeber den Beginn und die Dauer der Karenz melden und bis wann? Muss ich danach wieder Vollzeit arbeiten? – Das sind die häufigsten Fragen zum Arbeitsrecht“, berichtet AK-Jurist Mag. Walter Antonietti. „Rechtlich beschert der Irrglaube, man könne gleich lange in Karenz gehen wie das Kinderbetreuungsgeld ausbezahlt wird, die größten Probleme. Es gibt nämlich fünf Varianten des Kinderbetreuungsgeldes mit unterschiedlichen Auswirkungen. Für eine muss man sich entscheiden. Da beginnt schon die Schwierigkeit.“

AK-Jurist Mag. Walter Antonietti

AK-Büro für Familien und Frauenfragen:
Telefon 050/258-2600, E-Mail familie.frau@ak-vorarlberg.at



Im AK-Sozialrecht dreht es sich meist um Pension oder Pflegegeld

Beachtliche Erfolgsquoten

Jedes Jahr bringt das AK-Sozialrecht 400 und mehr Fälle vor Gericht.

Pensionsanspruch ja oder nein, höhere Einstufung beim Pflegegeld. Das sind ungebrochen die beiden Themen, mit denen sich die Sozialrechtsexperten der AK Vorarlberg befassen. Der Hintergrund bei den Pensionen: Allen Bekenntnissen zum Trotz, die Menschen länger in Arbeit halten zu wollen, wird vor allem Menschen mit Langzeitleiden von verschiedener Seite die vorzeitige Pension „nahegelegt“. Es folgen Anträge, Gutachten, oft auch die Klage bei Gericht. Die AK wägt Möglichkeiten und Chancen mit den Betroffenen ab und berät sie über den jeweils nächsten Schritt. „Das Problem“, erklärt Margit Müller vom AK-Sozialrecht, „betrifft längst nicht nur den typischen Ungelernten, wie es früher war. Heute sind es auch viele, die eine gehobene Position im Arbeitsleben hatten.“ Die Verfahren sind meistens sehr langwierig. Die Betroffenen brauchen einen langen Atem. Kommt ein Fall zu Gericht, müsse mit mindestens einem halben Jahr gerechnet werden, sagt Müller. Erfolgschance: etwa ein Drittel.

AK-Sozialrechtsexpertin Margit Müller

Schneller gehen Verfahren ums Pflegegeld. In der Regel liegt nach spätestens vier Monaten das Ergebnis schwarz auf weiß am Tisch. Bei Pflegegeld-Verfahren liegt die Erfolgsquote sogar höher: „Im ersten Halbjahr 2012 wurden 58 Prozent unserer Fälle positiv erledigt, in diesem Jahr waren es sogar 66 Prozent.“ Eine Erfolgsgarantie kann das AK-Sozialrecht freilich nicht abgeben.

Vollständige Unterlagen

Wichtig ist bei allen Sozialrechtsfragen – salopp gesagt –, sämtliche Unterlagen beisammen zu haben. Müller: „Nur dann können wir auch realistisch abschätzen, welche Schritte Sinn machen. Und dazu ist immer eine Terminvereinbarung für eine persönliche Beratung nötig.“ Nur einfache Fragen, wie beispielsweise, ob jemand Anspruch auf Arbeitslosengeld hat und in welcher Höhe, lassen sich telefonisch beantworten.

Eine bestimmte Vereinfachung im Sozialbereich soll das so genannte Pensionskonto ab 2014 bringen. „Dann fallen komplizierte und aufwändige Berechnungen weg und man kann über konkrete Beträge reden, nicht nur über abstrakte Prozentsätze.“

AK-Sozialrecht:
Telefon 050/258-2200, E-Mail sozialrecht@ak-vorarlberg.at

AK-Präsident Hämmerle: „Wir investieren viel Geld in die laufende Weiterbildung unserer Experten.“

AK-Präsident Hubert Hämmerle über den Wert, Mitglied der Arbeiterkammer zu sein.

Im ersten Halbjahr fanden über 24.000 Beratungen zum Arbeits- und Sozialrecht statt. Ist das nicht eine beunruhigende Zahl?

„Der Mitgliedsbeitrag rentiert sich allemal“

Hubert Hämmerle: Natürlich würde sich jeder wünschen, dass es weniger Probleme in diesem Bereich gäbe. Aber hinter dieser Gesamtzahl stecken zum überwiegenden Teil einmalige Anfragen, bei denen sich die Arbeitnehmer Informationen bei uns abholen. Unser Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen ist europaweit einzigartig und hat eine stark präventive Wirkung. Ein AK-Mitglied kann ohne Kostenrisiko seine Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis durch die Juristen der AK-Vorarlberg vor Gericht durchsetzen. Allein für diesen umfassenden Rechtsschutz ist der AK-Mitgliedsbeitrag eine äußerst lohnende Investition.

Worauf sich die Kammermitglieder verlassen können.

Hubert Hämmerle: Unsere Experten sind absolute Spezialisten auf ihrem Fachgebiet. Wir investieren sehr viel Geld in deren laufende Weiterbildung, um fachlich die beste Beratung bieten zu können. Die erwähnte Zahl belegt auch das hohe Vertrauen in die AK Vorarlberg Aber wie schon angedeutet: Das Arbeitsrecht ist wohl das Gesetz, das in Österreich am allermeisten verletzt wird – und zwar fast ausschließlich zu Lasten der Arbeitnehmer.

Worin sehen Sie beim Sozialrecht die Knackpunkte?

Hubert Hämmerle: Da sind es auf der einen Seite zunehmend Fälle zur Pension. Bei Anträgen zur Berufsunfähigkeits- beziehungsweise Invaliditätspension zählt vor Gericht vor allem das ärztliche Gutachten, und als Folge wird immer mehr Menschen mit ernsthaften körperlichen Einschränkungen der Zugang in die Altersversorgung verwehrt. Denn ob ein für diesen Menschen zumutbarer Arbeitsplatz überhaupt existiert, interessiert leider nur am Rande. Auf der anderen Seite geht es oft um berufstätige Frauen beziehungsweise solche, die wieder in den Beruf zurück wollen. Für ihre Probleme ist eine fundierte sozial- und arbeitsrechtliche Beratung enorm wichtig.

Rund 20 Referenten und Mitarbeiter kümmern sich in der AK Vorarlberg in Feldkirch um Ihre Anliegen und vertreten Sie in rechtlichen Fragen.

Das Arbeitsrecht wirft für die Menschen viele Fragen auf

Bereich mit vielen Facetten

Arbeitsrechtliche Probleme und Informationen machen den Löwenanteil der Arbeit der AK-Abteilung Recht aus.

Ein paar Zahlen zuerst: Die Beratungsfälle haben im ersten Halbjahr im Vergleich zu 2012 um fünf Prozent zugenommen. Die Steigerung bei gerichtlichen und außergerichtlichen Interventionen betrug jeweils deutlich über zehn Prozent, die Summe von über 824.000 Euro, die dabei für AK-Mitglieder erwirkt wurde, lag sogar um 22 Prozent höher als im Vorjahr (siehe Kasten oben links).

Dr. Christian Maier, AK-Arbeitsrechtsexperte

Von einem generellen Verschlechterungstrend wollen die AK-Arbeitsrechtsexperten jedoch nicht sprechen. So bleibe auch der Anteil der notorisch „schwarzen Schafe“ immer gleich, erklärt Dr. Christian Maier: „Und es gibt viele Firmen, von denen hört man das ganze Jahr nichts.“

Aufzeichnungen wichtig

Nichtsdestotrotz haben die Arbeitnehmer Fragen. Stimmt meine Gehaltsabrechnung? In welchem Ausmaß kann ich den Urlaubsverbrauch bestimmen, in welchem der Chef? (Antwort: immer nur einvernehmlich) Wie ist das mit Zeitausgleich? Wie hoch ist der kollektivvertragliche Mindestlohn? „Lieber im Vorfeld einmal anrufen, als einmal nicht anzurufen“, lautet der Rat des Arbeitsrechtsexperten Maier. Und noch ein konkreter kleiner Tipp: „Nicht nur ‚frei‘ in den Kalender schreiben, sondern auch den Grund, wie Urlaub, Zeitausgleich und so weiter.“ Denn solche nachweislichen Notizen sind im Fall des Falles oft entscheidend: Wer weiß denn noch nach einem halben Jahr, warum man an diesem oder jenem Tag nicht gearbeitet hat. „Wir versuchen den Menschen einzubläuen, dass kontinuierliche Arbeitszeitaufzeichnungen wichtig sind. Hier wiederum nicht nur Beginn und Ende, sondern auch die Pausen!“

Weitere „Klassiker“ sind die Entgeltfortzahlung im Krankenstand und wie die Regelung für Teilzeitkräfte in Wochen mit einem Feiertag aussieht. Kurzum: eine breite Palette.

Korrekte Abrechnung

Vertritt die AK jemanden gegenüber einem Unternehmen oder sogar vor Gericht, ist er meistens nicht mehr in einem aufrechten Arbeitsverhältnis. Es geht dann in 99 Prozent der Fälle um die korrekte Abrechnung – sprich: ums Geld.

AK-Arbeitsrecht:
Telefon 050/258-2000, E-Mail arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at

Informationen auf Abruf

Broschüren: Immer griffbereit
Die AK Vorarlberg bietet aktuell ein gutes Dutzend Broschüren mit Basisinformationen oder zu speziellen Fragestellungen aus dem Bereich Arbeit & Recht kostenlos an. Hier nur einige Beispiele:

- „Arbeitsrecht griffbereit“: Ob Urlaubsrecht, geringfügige Beschäftigung oder Dienstzettel – das Arbeitsrecht ist für Arbeitnehmer nicht immer leicht zu verstehen. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen die Grundsätze dieser schweren Materie leicht verständlich näherbringen.
- „Wichtige Bestimmungen 2013“: Da sich gesetzliche Bestimmungen laufend ändern, ist es beim Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht wichtig, den Überblick zu bewahren. Die Broschüre wird deshalb jährlich aktualisiert.
- „Teilzeitarbeit“: Rund ein Viertel der Arbeitnehmer in Vorarlberg arbeitet weniger, als es der üblichen Wochenarbeitszeit entspricht. Alle Aspekte, die für diese Beschäftigten wichtig sind, finden Sie in dieser Broschüre.

Musterbriefe: So hat alles seine richtige Form!
Sie haben Ihrem Arbeitgeber oder einer Behörde etwas mitzuteilen? Oft kommt es auf die richtige Form an, um keine unliebsame Überraschung zu erleben. Auf der AK-Webseite finden Sie zahlreiche Musterbriefe.

Tools, die die Dokumentation erleichtern
Die Arbeitszeit dokumentieren, die Höhe der Abfertigung berechnen, Bruttobezug in ein Nettoergebnis umwandeln – auf der AK-Webseite finden Sie zahlreiche Rechner & Tools, die einen Überblick verschaffen und den Alltag erleichtern.

Sämtliche AK-Broschüren und Musterbriefe zum Herunterladen finden Sie auf www.ak-vorarlberg.at/service

Sich ändernde Lebensumstände als Herausforderung bei der Arbeitnehmerveranlagung

Es geht um Ihr Geld

Die AK-Steuerrechtsexperten helfen, dass bei der Arbeitnehmerveranlagung auf nichts vergessen wird.

Eigentlich hat das Formular für die Arbeitnehmerveranlagung eine überschaubare Anzahl an Kästchen, die man ankreuzt oder ausfüllt. Doch: Welcher Absetzposten gehört wohin? Wofür braucht es ein Zusatzformular? Das ist die erste, sozusagen die formale Hürde. Beschwerden bitte ans Finanzministerium.

Für einen wachsenden Teil der Arbeitnehmer stellen sich verändernde Lebensumstände die eigentliche Herausforderung dar: „Auf der einen Seite werden die Arbeitsbiografien komplizierter, weil immer öfter Leute mehrere Arbeitsverhältnisse im selben Jahr haben“, erklärt AK-Steuerexperte Mag. Wolfgang Bahl, „auf der anderen Seite steigt die Zahl so genannter Patchwork-Familien. Steuerrechtlich bedeutet das komplexes Bestimmen und vielschichtiges Zuordnen von Absetzmöglichkeiten. Um alles zu berücksichtigen, braucht es schon eine gewisse Erfahrung.“

Dauerbrenner in der Beratung sind und bleiben allerdings Fragen nach Zuverdienstgrenzen, Werbungskosten und alles in Zusammenhang mit Kindern.

AK-Steuerrechtsexperte Mag. Wolfgang Bahl

Bei den Sonderausgaben stehen Versicherungen sowie Ausgaben fürs Wohnen an der Spitze.

Steuerberatung in Dornbirn

Ab 7. Oktober bietet das AK-Steuerrecht von Montag bis Donnerstag jeweils vormittags Steuerberatung in der AK-Geschäftsstelle Dornbirn an.

AK-Steuerrecht:
Telefon 050/258-3100, E-Mail steuerrecht@ak-vorarlberg.at

Stark für Sie:
Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht

AKtion EXTRA

Die Feuerwehr des Arbeitsrechts

Die Experten des AK-Insolvenzrechts haben die Aufgaben einer Feuerwehr: Brennt bei einem Arbeitgeber finanziell der Hut, ist ihre erste Aufgabe, die Ansprüche der Arbeitnehmer zu retten. Da im Fall einer Insolvenz Fristen zu laufen beginnen, muss alles schnell gehen – ganz abgesehen davon, dass die Betroffenen natürlich möglichst rasch Antworten auf brennende Fragen erwarten. Die AKtion wünscht ihren Lesern, dass sie folgenden Kontakt nie brauchen:

AK-Insolvenzrecht:
Telefon 050/258-2100, E-Mail insolvenzrecht@ak-vorarlberg.at

Ein Abend für sie und ihn

Ein Kind verändert vieles. Die Beratungsstelle schwanger.li veranstaltet regelmäßig Informationsabende, bei denen Experten der AK Vorarlberg über die arbeits- und sozialrechtlichen Aspekte von Schwangerschaft und Mutterschaft referieren. Das Angebot ist stark nachgefragt: Jedes Mal nehmen 80 bis 120 Personen – Frauen und Männer – teil. Die nächsten Termine: 7. Oktober und 9. Dezember in der FH Vorarlberg in Dornbirn, 18. November in der AK Feldkirch, Beginn jeweils 18.30 Uhr.

AK hält Betriebsräte immer „up to date“

Betriebsräte sind eine wichtige Informationsdrehscheibe. Die AK Vorarlberg hält sie mit der Reihe „AK-Znüne“ über rechtliche Bestimmungen auf dem Laufenden. Im Oktober geht es um aktuelle Steuerthemen.

Stark für Sie: Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht

AKtion EXTRA

Die AK in Ihrer Nähe: In Bludenz

Es sind Beschäftigte der Tourismuswirtschaft, die am häufigsten auf Rat und Tat der AK Bludenz zählen.

„Eine schnelle Frage …“. Seit die AK im Vorjahr ihre Geschäftsstelle Bludenz neu eröffnet hat, ist der Anteil der „Laufkundschaft“ stark gestiegen, berichtet ihr Leiter Mag. Arno Sandholzer: „Wir sind zentral am Bahnhof, da kommen viele kurz herein, die auf dem Weg vom oder zum Bus oder Zug sind. AMS, GKK, BH und Rathaus schicken uns Leute vorbei – alle sind ganz in der Nähe.“

Nicht jede „schnelle Frage“ lässt sich freilich ad hoc beantworten. Aber bei dieser Gelegenheit ist schnell ein Termin für ein ausführliches Beratungsgespräch vereinbart. Die Fragen und Probleme, mit denen Arbeitnehmer kommen, hängen zum größten Teil mit Beschäftigungsverhältnissen im Tourismus zusammen, der im Bezirk stark ausgeprägt ist. Und da die Wintersaison bedeutender ist als die Sommersaison, ist in der ersten Jahreshälfte besonders viel los. Sandholzer: „Ganz einfach: Mehr Beschäftigte gibt mehr Fragen.“

Nervenschonend

Egal, welche Branche: Sandholzer und sein Team raten jedem, sich noch vor dem Unterschreiben eines Arbeitsvertrags bei Unklarheiten von AK-Experten beraten zu lassen. Nachgereiht folgt der Dienstzettel. „Wir empfehlen mit Nachdruck, dass die wesentlichen Bedingungen schriftlich vereinbart und festgehalten werden! Etwas Schriftliches hat etwas Streitvermeidendes, es gibt dann in Folge einfach weniger Diskussionen. Ein korrekter Arbeitsvertrag, den man auch versteht, ein korrekter Dienstzettel – das ist nervenschonend.“

Seit einem Jahr in neuer heller Geschäftsstelle am Bludenzer Bahnhof: Mag. Arno Sandholzer und sein AK-Team für den südlichsten Bezirk Vorarlbergs.

AK-Geschäftsstelle Bludenz:
Bahnhofplatz 2, 050/258-7000,
bludenz@ak-vorarlberg.at

AK-Geschäftsstelle Bludenz

Anzahl der Beratungen im Arbeits-, Sozial- und Insolvenzrecht

	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2013
persönlich	792	991
telefonisch	2060	2178
schriftlich	22	29
gesamt	2874	3198

Finanzieller Erfolg für AK-Mitglieder

	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2013
außergerichtlich	101.204,84 Euro	88.078,63 Euro
gerichtlich	17.035,96 Euro	17.121,00 Euro

… in Bregenz

Dr. Andreas Kickl (r.) und das AK-Team für den Bezirk Bregenz

Die Gesundheit bildet verstärkt den Hintergrund arbeitsrechtlicher Anfragen. Auch bei der AK Bregenz.

Gefragt nach Auffälligkeiten, lässt Dr. Andreas Kickl im Kopf die jüngsten Beratungsfälle Revue passieren. Der Geschäftsstellenleiter kommt zu einer klaren Erkenntnis: „Ganz eindeutig sind es verstärkt gesundheitliche Themen. Dass viele angeschlagen sind und deshalb gekündigt werden; dass sie Angst haben, aus diesem Grund gekündigt zu werden; oder sie eben wegen gesundheitlicher Probleme ihren Job wechseln wollen.“ Die rauer gewordene Arbeitswelt fordert ihren Tribut. „Auch bei aufrechtem Dienstverhältnis versuchen Firmen, vor allem kleinere, völlig unzulässigerweise das Kostenrisiko auf die GKK (Krankengeld, Anmerkung) abzuwälzen“, schildert Kickl drastische Fälle aus der Praxis: „Nach der Kur oder einer OP könne man wieder kommen – aber dann wurde die nur mündliche und nicht nachweisbare Zusage nicht eingehalten.“

Zwar gewinnt der Aspekt Gesundheit an Bedeutung, den Beratungsschwerpunkt bildet aber nach wie vor das Finanzielle in allen Facetten. Nämlich: Erhalte ich, was mir zusteht?

Sprechtag im Kleinwalsertal

Für Arbeitnehmer im Kleinwalsertal hält die AK Bregenz jeden ersten Donnerstag im Monat einen Sprechtag im Gemeindeamt Riezlern ab.

AK-Geschäftsstelle Bregenz:
Reutegasse 11, 050/258-5000,
bregenz@ak-vorarlberg.at

AK-Geschäftsstelle Bregenz

Anzahl der Beratungen im Arbeits-, Sozial- und Insolvenzrecht

	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2013
persönlich	893	750
telefonisch	3754	3532
schriftlich	53	57
gesamt	4700	4339

Finanzieller Erfolg für AK-Mitglieder

	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2013
außergerichtlich	329.477,19 Euro	215.963,41 Euro
gerichtlich	157.760,15 Euro	85.131,97 Euro

… und Dornbirn

Immer öfter muss die AK Dornbirn bei Arbeitgebern ein bestimmtes Stück Papier einfordern.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk Dornbirn ist, wie es im Fachjargon heißt, außergewöhnlich volatil. Nicht zuletzt durch die vielen Arbeitsplätze, die mit Leasingarbeitern besetzt werden, kommt es in und um Dornbirn jedes Jahr zu tausenden Stellenwechseln. Zu den alltäglichen Fragen und Problemen, die sich arbeitsrechtlich daraus ergeben, gesellt sich zunehmend ein neues Phänomen, berichtet AK-Geschäftsstellenleiterin Dr. Gertrud Broger: „Früher waren Dienstzeugnisse kein Thema, heute müssen wir für unsere Mitglieder immer öfter das Zeugnis bei den Arbeitgebern einfordern. Das hat extrem zugenommen.“

An Bedeutung gewonnen

Ein Dienstzeugnis muss nicht automatisch ausgestellt werden, sondern nur auf Verlangen der Arbeitnehmers. Allerdings hat es an Bedeutung gewonnen, da bei Bewerbungen heute wesentlich mehr an Unterlagen und Nachweisen erwartet wird als noch vor wenigen Jahren. Das Gesetz sieht übrigens nur vor, dass ein Dienstzeugnis allgemeine Angaben zur Person des Arbeitnehmers, die genaue Bezeichnung des Arbeitgebers, die Dauer des Arbeitsverhältnisses sowie die Art der Tätigkeit enthält. Auf Angaben über die Qualität der Leistungen besteht kein Anspruch.

Dr. Gertrud Broger (ganz rechts) mit ihren Mitarbeiterinnen der AK in Dornbirn

AK-Geschäftsstelle Dornbirn:
Realschulstraße 6, 050/258-6000,
dornbirn@ak-vorarlberg.at

AK-Geschäftsstelle Dornbirn

Anzahl der Beratungen im Arbeits-, Sozial- und Insolvenzrecht

	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2013
persönlich	923	937
telefonisch	3563	3225
schriftlich	93	61
gesamt	4579	4223

Finanzieller Erfolg für AK-Mitglieder

	1. Halbjahr 2012	1. Halbjahr 2013
außergerichtlich	355.522,02 Euro	195.821,72 Euro
gerichtlich	89.651,86 Euro	57.406,84 Euro